

bungen werden oft  
gleich weggelegt.“  
CHRISTOPH WEISSENBÖCK

Foto: karriere.at

Unternehmen bieten oft eine Online-Maske. Entscheidend können dabei schon die ersten Worte sein. Kurz und kompakt,

## BFI arbeitet an EU-Projekten mit

GMUNDEN. Im Endspurt befinden sich zwei EU-Projekte, Erasmus-plus-Programm, bei denen das BFI Gmunden eine bedeutende Rolle spielt und die internationale Bildungslandschaft aktiv mitgestaltet. Projekt eins nennt sich „Drop App“, an dem neben dem BFI Partnerorganisationen aus Deutschland, Frankreich, Italien und Kroatien beteiligt sind. „Dabei geht es darum, Präventions- und Interventionsstrategien für Jugendliche zu entwickeln, die vom Schul- oder Ausbildungsausstieg bedroht sind“, sagt BFI-Projekt Koordinatorin Christina Silber-Fankhauser. Ziel des zweiten Projektes „Explain“ ist es, eine Auswahl an Lernhilfen zu entwickeln, die Lernende unterstützen, erworbenes Wissen effektiver in Worte zu fassen und zu erklären. Ergebnis der internationalen Kooperation ist der Aufbau einer Lernplattform zum Selbststudium.

liert. Er hat in jedem Fall von seriöses, aber auch von Party- und Urlaubsfotos ab.

## Übersicht und Struktur

Auf keinen Fall sollte zu viel Material in die Mappe bzw. das E-Mail gepackt werden. Der Bewerber sollte individu-

und nur entsprechende Zeugnisse oder Bestätigungen an ein Unternehmen senden. Mit einem Vermerk, etwaige weitere Dokumente bei Bedarf nachzuliefern, ist man dennoch gut beraten. Nicht verschweigen sollte man ehrenamtliche Tätigkeiten. „Gesellschaftliches

man bei den Bewerbungsunterlagen durch Übersichtlichkeit und Strukturiertheit punkten. Ein No-Go sind Rechtschreib- und Grammatikfehler, solche würden durchaus zum K.-o.-Kriterium werden können, warnen die Personalisten.

# Frühzeitige Branderkennung

Groma 247 – Waldburger Firma präsentierte sich im Salzkammergut



**Markus Groiss** kommt aus Schöndorf in Waldburg.

WALDBURG, GOSAU. Das weltweit einzigartige Brandfrüherkennungssystem ohne Täuschungsalarme kommt – wie berichtet – aus dem Mühlviertel. Markus Groiss aus Schöndorf (Gemeinde Waldburg) hat für seine Erfindung bei der BezirksRundschau-Aktion „120 Sekunden“ den Sieg eingefahren. Im Zuge der von sieben



**Ausgezeichnetes Mühlviertler System.** Fotos: Mathias Lauringer (studio365)

Spezialisten neugegründeten Groma 247 GmbH wurde im Feuerwehrzentrum Gosau (Bezirk Gmunden) ein großes Auftaktevent für Geschäftspartner und ausgesuchte Gäste veranstaltet. Mehr als 100 begeisterte Personen konnten bei der Systempräsentation begrüßt werden. Wie schnell sich Feuer aufgrund von Naturereignis-

sen und menschlichem Fehlverhalten entzünden kann, sieht man an den zahlreichen Waldbränden sowie Gebäude- und Sachbränden. Groma 247 steuert dem entgegen. „Brandfrüherkennung völlig autonom ohne menschliches Zutun“, erklärt Groiss die Erfolgsformel. Groma 247 hat sich zur Aufgabe gesetzt, Brände frühzeitig zu erkennen und direkt an die Feuerwehr zu melden. Täuschungsalarme werden dabei zuverlässig ausgeschlossen. „Die Spiegelung der Sonne, ein heißer Auspuff oder Griller in den Vorgärten werden zwar erkannt, aber es wird kein Alarm ausgelöst“, versichert Groiss. Während andere Systeme hierbei Fehlalarm schlagen, verarbeitet Groma 247 die eingehenden Signale und schließt mögliche Täuschungsquellen aus. Weitere Infos im Internet: [groma247.at](http://groma247.at)